



Theologische Hochschule
Reutlingen
School of Theology

Staatlich anerkannte Fachhochschule der
Evangelisch-methodistischen Kirche

Friedrich-Ebert-Straße 31 · D- 72762 Reutlingen

**Kommentiertes
Vorlesungsverzeichnis**

Wintersemester 2010/2011

www.th-reutlingen.de

Gelebter Glaube – befreites Denken – tätige Liebe

Termine:

Einführungstage für Studienanfänger/innen:	1.–3. Oktober
Beginn des Studienjahres 2010/2011 mit dem Eröffnungsgottesdienst:	3. Oktober (19:30 Uhr, Erlöserkirche)
Eröffnungsvorlesung:	4. Oktober (10:00 Uhr, Aula)
Wandertag:	6. Oktober
Gemeindebesuche:	13/14. Nov. 2010 u. 22./23. Jan. 2011
Studieninformationstag:	17. November
Weihnachtsferien:	20. Dezember 2010 bis 7. Januar 2011
Blockseminar Psychopathologie (M)	10. bis 11. Januar 2011
Ende des Wintersemesters 2010/2011:	4. Februar 2011

Vorschau:

Beginn des Sommersemesters 2011:	4. April 2011
Deutscher Evangelischer Kirchentag in Dresden	2.–5. Juni 2011
Pfingstferien:	14.–17. Juni 2011
Ende des Sommersemesters 2011:	22. Juli 2011

Abkürzungen und Erläuterungen

SWS = Semesterwochenstunde; CP = Credit Point; B = Bachelor-Studiengang. M = Master-Studiengang. B1 = 1. Jahr des Bachelor-Studienganges (1. Studienjahr); B2 = 2. Jahr des Bachelor-Studienganges (2. Studienjahr); B3 = 3. Jahr des Bachelor-Studienganges (3. Studienjahr); M1 = 1. Jahr des Master-Studienganges (1. bzw. 4. Studienjahr); M2 = 2. Jahr des Master-Studienganges (2. bzw. 5. Studienjahr). P = Pflichtveranstaltung; WP = Wahlpflichtveranstaltung; W = Wahlveranstaltung.

Es gelten die Studien- und Prüfungsordnungen und die Modulhandbücher des Bachelor- und des Masterstudienganges. Durch die erfolgten Akkreditierungen der Institution und der Studiengänge kann es zu einzelnen Anpassungen im Studienangebot kommen. Diese werden im Vorlesungsverzeichnis berücksichtigt oder in den jeweiligen Lehrveranstaltungen bekannt gegeben.

Studierende haben die Möglichkeit, Credit Points auch an anderen, mit der Theologischen Hochschule Reutlingen kooperierenden Hochschulen zu erwerben. Das Vorlesungsverzeichnis der *Evangelischen Hochschule Ludwigsburg* ist im Internet abrufbar unter: www.eh-ludwigsburg.de.

Lehrveranstaltungen

Die Theologische Hochschule Reutlingen bietet einen sechssemestrigen Studiengang zum Erwerb des Bachelor-Grades (B.A. in Theologie) und einen konsekutiv darauf aufbauenden viersemestrigen Studiengang zum Erwerb des Master-Grades (M.A. in Theologie) an.

I. Bachelor-Studiengang

Studienvoraussetzungen für den Bachelorstudiengang sind die Fachhochschulreife oder die allgemeine Hochschulreife bzw. die entsprechenden Abschlüsse der jeweiligen Bundesländer. Für ausländische Studierende gelten die für deutsche Hochschulen üblichen Regelungen.

Der Bachelorstudiengang dient zum einen dem Erwerb grundlegender Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Theologie und der Humanwissenschaften und – gegebenenfalls in Zusammenarbeit mit anderen Ausbildungsstätten – zusätzlicher außerfachlicher und praktischer Qualifikationen. Er qualifiziert für eine Berufstätigkeit als Gemeindefereferent, Lokalpastor, Diakon oder für eine andere Tätigkeit innerhalb und außerhalb der Kirche (z.B. Verlagswesen, Journalismus, Personalführung, Beratung). Der Vermittlung von Studium und Praxis dienen u. a. zwei zweimonatige, durch Lehrveranstaltungen vorbereitete und ausgewertete Praktika in einer Kirchengemeinde und einem sozial-diakonischen Arbeitsfeld.

Zum anderen legt der Bachelorstudiengang die Grundlagen für ein vertiefendes Studium der Theologie im Masterstudiengang oder in entsprechenden Studiengängen anderer Hochschulen.

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

1	Einführung in das Theologiestudium	Eschmann/Gebauer/ Schuler/Voigt	P B1 2 SWS / 2 CP
---	---	--	------------------------------

Die Lehrveranstaltung wird interdisziplinär gestaltet. Zu Beginn steht eine allgemeine Einführung ins Studium. Dabei werden Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens erörtert, in Bereiche der Medienkompetenz eingeführt und Gelegenheit geboten, über Fragen und Unsicherheiten beim Studienbeginn zu sprechen. In philosophischen Sitzungen wird eine erste Einführung in die Aussagen- und Prädikatenlogik gegeben. Anhand von Übungsaufgaben wird die Differenz von Aussage und Sache verständlich gemacht. Ein biblisch-theologischer Part wird darin bestehen, Fragen des Bibelverständnisses und der Bibelauslegung zu erörtern.

Modul: Nr. 124: Einführung in das theologische Denken und Arbeiten / 6 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung; Gruppengespräch; Lektüreaufgaben.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: H.-J. Eckstein, Glaube, der erwachsen wird, Stuttgart 2002; Paul Hoyingen-Huene, Formale Logik. Eine philosophische Einführung, Stuttgart 1998; Martin H. Jung, Einführung in die Theologie, Darmstadt 2004; Wilfried Joest, Dogmatik. Band 1: Die Wirklichkeit Gottes, Göttingen 1984, S. 49-80; Albert Raffelt, Theologie studieren. Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten, 7. Aufl., Freiburg 2008.

2	Studium generale: Ringvorlesung Was ist der Mensch?	Voigt (für die THR), Reutlingen University, PH-Ludwigsburg	W B1–3 1 SWS / 1 CP
----------	--	---	--------------------------------

Die *Reutlingen University*, die *Pädagogische Hochschule Ludwigsburg* und die *Theologische Hochschule Reutlingen* setzen die im Rahmen des gemeinsam veranstalteten *studium generale* im SoSe 2010 begonnene Ringvorlesung im WS 2010/11 fort. Das Thema „Was ist der Mensch?“ soll aus der Sicht verschiedener Wissenschaften betrachtet werden. Im WS 2010/11 werden die Disziplinen Informatik, Theologie, Jurisprudenz und Pädagogik mit jeweils einer Vorlesung zum Zuge kommen. Ferner ist eine kulturelle Veranstaltung mit einschlägigem Thema geplant (evtl. ein Film-Abend). Die abschließende, interdisziplinär besetzte Podiumsdiskussion findet am 20. Januar 2011 in der Theologischen Hochschule Reutlingen statt; die anderen Veranstaltungen in der *Reutlingen University* in Gebäude 9, großer Hörsaal. Veranstaltungstermine sind voraussichtlich: Do, 21.10., 11.11., 18.11., 2.12., jeweils 18:00 c.t.

Modul: Nr. 141: Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Podiumsdiskussion.

Prüfungsleistungen: keine.

Fachbereich 1: Biblische Sprachen und Biblische Theologie

Sprachkurse

3	Hebräisch I	Voigt	P B1–2 5 SWS / 6 CP
----------	--------------------	--------------	--------------------------------

Hebräisch ist anders. Anders als Deutsch, Englisch, Französisch, Latein und Griechisch. Deshalb ist es umso wichtiger, es für das Verständnis der alttestamentlichen Theologie zu erlernen. Weil Hebräisch anders ist, ist es auch fremd – aber doch spannend, es zu lernen. Im ersten Semester des auf zwei Semester angelegten Kurses werden die Grundlagen der Formenlehre und der "Syntax" erarbeitet; anhand der Vokabeln werden semantische Betrachtungen angestellt; all das geschieht stets im Ausgang von biblischen Originaltexten.

Modul: Nr. 101: Hebräisch / 14 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Übung.

Prüfungsvorleistung: Zweistündige Klausur.

Literatur: Zur persönlichen Vorbereitung: Wolfgang Schneider: Debarim, Ein Übungsbuch für den Hebräischunterricht, München 2007.

4	Griechisch-Lektüre: Ausgewählte Texte der Apostelgeschichte	Gebauer	P B2–3 1 SWS / 1 CP
----------	--	----------------	--------------------------------

Ziel der Übung ist es, die im Griechischunterricht erworbenen Kenntnisse zu festigen, zu vertiefen und zu erneuern. Die Lektüre soll daneben helfen, die in Apg 8,30 angedeutete Problematik zumindest auf der sprachlichen Ebene etwas zu reduzieren und einer fragwürdigen Aktualisierung von Offb 5,1 vorzubeugen. Ein nicht unerwünschter Nebeneffekt wäre, dass man/frau der Exegese der Apostelgeschichte besser folgen kann. →

Modul: Nr. 102: Griechisch / 16 CP.

Arbeitsform: Übersetzen des Textes, mit sprachlichen und exegetischen Erläuterungen.

Prüfungsleistung: keine.

Teilnahmevoraussetzung: Graecum oder Griechisch-Kenntnisse.

Literatur: NT-Graece.

Altes Testament

5	Einführung in das Alte Testament I	Barthel	P B1–2 4 SWS / 6 CP
---	------------------------------------	---------	------------------------

Die auf zwei Semester angelegte Lehrveranstaltung behandelt folgende Themen und Fragestellungen: (1.) Sie gibt einen Überblick über Inhalt, Aufbau, Entstehung und theologische Schwerpunkte der Schriften des Alten Testaments. Im Wintersemester stehen der alttestamentliche Kanon im Ganzen, die fünf Bücher Mose und die sog. Vorderen Propheten (Josua, Richter, Samuel und Könige) auf dem Programm, im Sommersemester die übrigen Schriften des Alten Testaments. (2.) Sie vermittelt Grundkenntnisse der Geschichte Israels in alttestamentlicher Zeit mit einem Ausblick auf die weitere Geschichte des Judentums. (3.) Hinzu kommen Exkurse zu grundlegenden Themen wie „Gotteswort und Menschenwort“ oder „Gewalt im Alten Testament“.

Modul: Nr. 111: Einführung in das Alte Testament / 12 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, verbunden mit anderen Arbeitsformen wie Bibelarbeit, freier Diskussion und Kurzreferaten. Arbeitsmaterialien werden während des Semesters zur Verfügung gestellt.

Prüfungsleistung: zweistündige Teilklausur über den Stoff der Lehrveranstaltung am Ende des Semesters.

Literatur: (1.) *Einleitung und Bibelkunde:* Erich Zenger u. a.: Einleitung in das Alte Testament (KStTh 1,1), Stuttgart u. a. ⁷2008; Jan Christian Gertz (Hg.): Grundinformation Altes Testament (UTB 2745), Göttingen 2006; Rolf Rendtorff: Das Alte Testament. Eine Einführung, Neukirchen ⁶2001; Walter Brueggemann: An Introduction to the Old Testament. The Canon and Christian Imagination, Louisville/Kentucky 2003.

(2.) *Geschichte Israels:* Herbert Donner: Geschichte Israels und seiner Nachbarn in Grundzügen, 2 Bde. (GAT 4/1–2), Göttingen ⁴2007/⁴2008; Siegfried Herrmann/Walter Klaiber: Die Geschichte Israels, Stuttgart 1996, 11–124; Ernst Axel Knauf: Die Umwelt des Alten Testaments (NSK-AT 29), Stuttgart 1994; J. Maxwell Miller/John H. Hayes: A History of Ancient Israel and Judah, London 1986.

(3.) *Zur Methodik:* Christoph Dohmen: Vom Umgang mit dem Alten Testament (NSK-AT 27), Stuttgart 1995.

Neues Testament

6	Exegese: Urgemeinde und urchristliche Mission nach Apostelgeschichte 1-12	Gebauer	WP B2-3 2 SWS / 2 CP
----------	--	----------------	---------------------------------

Die Entstehung der Jerusalemer Urgemeinde, ihr Leben und die von Jerusalem ausgehende Mission sind die Themen dieser Vorlesung. Behandelt werden die ersten 12 Kapitel der Apostelgeschichte. Relevant sind die Inhalte dieser Exegese unter anderem für die folgenden Bereiche/Themen der Theologie: Fundamentale Inhalte der (ur)christlichen Verkündigung, Ekklesio-logie, Pneumatologie, Mission, Wirken Gottes in der Geschichte.

Modul: Nr. 114: Biblische Exegese und Theologie / 8 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: W. Eckey, Die Apostelgeschichte, Band 1, Neukirchen-Vluyn 2000; J. Jervell, Die Apostelgeschichte, KEK 3, Göttingen ^{17/1}1998; R. Pesch, Die Apostelgeschichte, EKK V/1, Zürich/Neukirchen-Vluyn, 1986; J. Roloff, Die Apostelgeschichte, NTD 5, 1981; G. Schneider, Die Apostelgeschichte, HThK, Freiburg/Br. 1980/1982.

Biblische Theologie

7	Biblisch-theologisches Seminar: „Werft Euer Vertrauen nicht fort“ – Der Hebräerbrief als Wort tröstlicher Ermahnung	Barthel/Rose	W B2-3 1 SWS / 2 CP
----------	--	---------------------	--------------------------------

Der Hebräerbrief ist eine „ausbündige gelehrte Epistel, die vom Priestertum Christi meisterlich und gründlich aus der Schrift redet, dazu das Alte Testament fein und reichlich ausleget“. So lobt Martin Luther den Hebräer-„Brief“. Der Autor ad Hebraeos bezeichnet sein Schriftstück als *logos tēs paraklēos* (13,22). Dies ist der Terminus Technicus für die Synagogenpredigt (vgl. Apg 13,15ff). In schriftgelehrter und eigenständiger Auslegung des Ersten Testaments entfaltet er Gottes Reden „einst zu den Vätern durch die Propheten und in dieser Endzeit zu uns durch den Sohn“ (1,1f.). Im sog. „Logos teleios“ (E. Käsemann) entfaltet er in 7,1–10,18 das im Hohenpriestertum Jesu geschenkte Heil vor dem Hintergrund der Verheißungen Gottes an Israel. Immer wieder zieht er aus den christologischen Grundlegungen (vgl. auch 3,1-6; 6,17-20) die Konsequenzen für die Gemeinde (z.B. 3,14; 6,11f; 10,19ff). Zuspruch und Anspruch wechseln sich ab.

Das biblisch-theologische Seminar befasst sich im Wintersemester mit den grundlegenden Einleitungsfragen und der Christologie des Hebräerbriefes. Dabei wird untersucht, welche Schlussfolgerungen der Autor ad Hebraeos aus den theologischen Grundlegungen im Hinblick auf die Situation der Adressaten zieht. Die vielfältigen Bezugnahmen auf das Erste Testament eröffnen exemplarisch Einblicke in das urchristlich-hellenistische Verständnis der „Schrift“.

Prof. Dr. Christian Rose ist Prälat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und früherer Rektor der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Er arbeitet derzeit an einem Kommentar zum Hebräerbrief für die Reihe „Die Botschaft des Neuen Testaments“.

→

Modul: Nr. 141: Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: Seminar mit begleitender Lektüre eines Kommentars und vorbereitender Übersetzung der Texte. Die Lehrveranstaltung wird in vier Blöcken von ca. 4 Stunden angeboten (22.10., 21.1., 28.1.: jeweils 8:00–13:00 Uhr; 3.11.: 14:00–18:00 Uhr; keine zeitliche Überschneidung mit dem religionspädagogischen Seminar zu Sterben und Tod).

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Kommentare: K. Backhaus (RNT), Regensburg 2009; E. Gräßer (EKK 17), 3 Bände, Neukirchen 1990; 1993; 1997; H. Hegermann (ThHK 16), Leipzig 1988; M. Karrer (ÖTK 20), 2 Bände, Gütersloh/Würzburg 2002/2008; F. Laub (SKK.NT 14); Stuttgart 1988; E. Riggerbach (KNT 14), Wuppertal 1987 (= Leipzig 1922); G. Schunack (ZBK.NT 14), Zürich 2002; H.-F. Weiß (KEK 13), Göttingen 1991.

Artikel/Aufsätze/Monografien: J. Frey: Die alte und die neue διαθήκη nach dem Hebräerbrief, in: F. Avemarie/H. Lichtenberg (Hg.) Bund und Tora, Tübingen (WUNT 92), 263-310; E. Gräßer: Mose und Jesus. Zur Auslegung von Hebr 3,1-6 (1984), in: ders.: Der Alte Bund im Neuen (WUNT 35), Tübingen 1985, 290-311; O. Hofius: Der Vorhang vor dem Thron Gottes (WUNT 14), Tübingen 1972; E. Käsemann: Das wandernde Gottesvolk (FRLANT 55), Göttingen 1961; Th. Knöppler: Sühne im Neuen Testament (WMANT 88), Neukirchen 2001; F. Laub: Bekenntnis und Auslegung (BU 15), Regensburg 1980; W. R. G. Loader: Sohn und Hoherpriester (WMANT 35), Neukirchen 1981; H. Löhr: Umkehr und Sünde im Hebräerbrief (BZNW 73), Berlin 1994; Chr. Rose: Verheißung und Erfüllung, in: BZ 33 (1989) 60-80.178-191; ders.: Art. »Hebräerbrief«, in: Calwer Bibellexikon (2003), 519f.; A. Vanhoye: Art. »Hebräerbrief«, in: TRE 14 (1985) 494-505.

Themenbereich 2: Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Philosophie

Kirchengeschichte

8	Kirchengeschichte I: Alte Kirche und Mittelalter	Schuler	P B1–2 2 SWS / 3 CP
----------	---	----------------	--------------------------------

Die kirchengeschichtliche Lehrveranstaltung zu den Epochen der Alten Kirche und des Mittelalters soll einen Überblick über kontextuale politische, soziale und geistesgeschichtlichen Zusammenhänge in den sich ausweitenden christlichen Lebensräumen verschaffen. Es wird ein Bogen geschlagen von den Anfängen der Mission und Ausbreitung des Christentums in den ersten drei Jahrhunderten, Verfolgungen, der reichsrechtlichen Privilegierung und Kirchwerdung, der Ausprägung des Papsttums, über Reformprogramme im Mönchtum und Ordenswesen, die Christianisierung der Germanen und Angelsachsen bis hin zu gravierenden Schismen wie auch Unionsversuchen und schließlich erneuten Reformbestrebungen im 15. Jahrhundert.

Modul: Nr. 121: Kirchen- und Theologiegeschichte I / 6 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung/Proseminar, begleitende Lektüre, ein Stundenprotokoll.

Prüfungsleistung: 30-minütiges Kolloquium über Themen der Lehrveranstaltungen Kirchengeschichte I und Theologiegeschichte I.

Literatur: Brox, Norbert: Kirchengeschichte des Altertums, Düsseldorf ³2008; Frank, Isnard Wilhelm: Kirchengeschichte des Mittelalters, Düsseldorf ²2008; auch: Möller, Bernd: Geschichte des Christentums in Grundzügen, Göttingen ⁷2000; vertiefend: Hauschild, Wolf-Dieter: Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Bd. 1: Alte Kirche und Mittelalter, Gütersloh ²2000; Hausammann, Susanne: Alte Kirche, Bd. 1: Zur Geschichte und Theologie in den ersten vier Jahrhunderten; Bd. 2: Verfolgungs- und Wendezeit der Kirche, Neukirchen-Vlyn 2001; Bd. 3: Geschichte und Theologie im 4. und 5. Jahrhundert, Neukirchen-Vlyn 2003.

9	Kirchenkunde und Ökumenik: Ökumenische Bewegungen, Institutionen und theologische Grundkenntnisse konfessioneller Verschiedenheiten	Schuler	P B3 2 SWS / 4 CP
----------	--	----------------	------------------------------

Ausgehend von einem sich wandelnden Einheitsverständnis der frühen Christenheit sollen die Wurzeln ökumenischer Bewegungen im 19. Jahrhundert aufgespürt und die Entwicklungen hin zu Gründungen ökumenischer Institutionen im 20. Jahrhundert verfolgt werden. Neben der Einführung in die jeweiligen Schwerpunkte einzelner ökumenischer Gremien (Ev. Allianz, VEF, ACK, ÖRK, GEKE) soll auch die jeweilige Involvierung der EmK hierin zur Sprache kommen. Es soll ein Überblick über die theologischen und strukturellen Akzentsetzungen der großen Konfessionen gewonnen (kleine Konfessionskunde) und dabei ihr jeweiliges Einheitsverständnis wie auch bestehende kontroverse Themen deutlich werden.

Modul: Nr. 123: Methodismus und Ökumenik / 10 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung/Proseminar, begleitende Lektüre, Referate.

Prüfungsvorleistung: schriftlich ausgearbeitetes Referat.

→

Literatur: Frieling, Reinhard/ Geldbach, Erich/ Thöle, Reinhard: Konfessionskunde. Orientierung im Zeichen der Ökumene, Stuttgart 1999 [Grundkurs Theologie Bd. 5/2]; Lüning, Peter: Ökumene an der Schwelle zum dritten Jahrtausend, Regensburg 2000; Urban, Hans Jörg: Damit die Welt glaube. Der ökumenische Prozess im Dienst des christlichen Zeugnisses, Paderborn 2000; Was eint? Was trennt? Ökumenisches Basiswissen, hg. v. Konfessionskundlichen Institut Bensheim, Darmstadt ²2010; Thönissen, Wolfgang: Stichwörter zur Ökumene. Ein kleines Nachschlagewerk zu den Grundbegriffen der Ökumene, Paderborn 2003.

Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik)

10	Theologiegeschichte I: Theologische Lehrbildungen in der frühen Christenheit	Nausner	P B1–2 2 SWS / 3 CP
-----------	---	----------------	--------------------------------

In dieser Lehrveranstaltung befassen wir uns mit theologischen Lehrbildungen der frühen Christenheit. Das Augenmerk gilt der Herausbildung klassischer christlicher Lehren in der frühen und mittelalterlichen Kirche in ihrem kulturellen und historischen Kontext. Dabei sollen anhand von Quellentexten nicht zuletzt auch die Kirchenväter östlicher und westlicher Tradition zu Wort kommen (in teilweiser Abstimmung mit der Lehrveranstaltung Kirchengeschichte I).

Modul: Nr. 121: Kirchen- und Theologiegeschichte I / 6 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Proseminar, Kurzreferat.

Prüfungsleistung: 30-minütiges Kolloquium über Themen der Lehrveranstaltungen Kirchengeschichte I und Theologiegeschichte I.

Literatur: Texte östlicher und westlicher Kirchenväter zu Themen wie Schöpfung, Trinität, Christologie, Pneumatologie, Soteriologie; ausgewählte Texte mittelalterlicher Theologinnen und Theologen. Wilhelm Geerlings (Hrsg.), Theologen der christlichen Antike, Darmstadt 2002; Justo L. González, A concise history of Christian doctrine, Nashville/TN 2005; Wolf-Dieter Hauschild, Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte, Band I: Alte Kirche und Mittelalter, 2. Aufl., Gütersloh 2000; Bernhard Lohse, Epochen der Dogmengeschichte, Stuttgart 1963.

11	Einführung in die Systematische Theologie	Nausner	P B1 2 SWS / 4 CP
-----------	--	----------------	------------------------------

Diese Einführungsveranstaltung soll Studierenden einen ersten Überblick über dogmatische und ethische Fragen vermitteln, wie sie in der gegenwärtigen Theologie gestellt werden. Dieses Semester geschieht dies anhand der Neuauflage des Buches „Grundkurs Christliche Theologie“ von Dietrich Ritschl und Martin Hailer. Christliche Lehren sollen nicht als statische Dogmen, sondern als dynamische Verstehenshilfen verstanden werden, als „Angebote, Klärungen metaphorischer Sprache, Warnungen, Versuche ernsthafter Spiele der Deutung und Erklärung“ (Klappentext des Lehrbuches).

Modul: Nr. 124: Einführung in das theologische Denken und Arbeiten / 6 CP.

Arbeitsformen: Lektüre, Referat, Diskussion.

Prüfungsleistung: Zweistündige Klausur.

Literatur: Dietrich Ritschl und Martin Hailer, Grundkurs Christliche Theologie. Diesseits und jenseits der Worte, Neukirchen ²2008. – Handouts und Quellentexte, die während der Lehrveranstaltung bekannt gegeben werden.

12	Ethik-Seminar: Modelle ethischen Denkens	Nausner	P B3 2 SWS / 4 CP
-----------	---	----------------	------------------------------

In diesem Seminar soll ausgehend von Svend Andersens Einführung in die theologische und philosophische Ethik die Relevanz ethischer Ansätze aus Philosophie- und Theologiegeschichte für heutige Problemstellungen erörtert werden. Im Dialog mit klassischen Theoriebildungen der Ethik soll exemplarisch danach gefragt werden, wie sich christliches Leben in unseren Gemeinden, aber nicht zuletzt auch in unserer heutigen pluralistischen und globalisierten Gesellschaft ethisch gestalten kann.

Modul: Nr.125: Systematische Theologie und Philosophie / 12 CP.

Arbeitsformen: Lektüre, Referat, Diskussion.

Prüfungsvorleistung: Schriftlich ausgearbeitetes Referat (30.000 Zeichen).

Literatur: Svend Andersen, Einführung in die Ethik, 2., erw. Auflage, Berlin 2005; Stefan Grotefeld, Matthias Neugebauer, Jean Daniel Strub (Hrsg.), Quellentexte theologischer Ethik: Von der Alten Kirche bis zur Gegenwart, Stuttgart 2006.

Themenbereich 3: Praktische Theologie und Humanwissenschaften

Praktische Theologie

13	Gemeindepädagogik I	Härtner	P B2 2 SWS / 2 CP
-----------	----------------------------	----------------	------------------------------

In diesem Kurs werden grundlegende theologische und religionsdidaktische Fragestellungen gemeindepädagogischen Handelns erarbeitet. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Arbeit mit Jugendlichen im Kirchlichen Unterricht (Jahrgangsstufe 7./8. Klasse). Am Beispiel dieses besonders herausfordernden Bereichs kirchlicher Arbeit werden die Zusammenhänge von Leben, Glauben und Lernen im Licht gegenwärtiger Bildungsforschung reflektiert. Daraus wird eine Unterrichtspraxis entwickelt und eingeübt, die sowohl theologisch wie pädagogisch verantwortet ist. Im Kurs Gemeindepädagogik II werden im darauf folgenden Semester die fachlichen Kenntnisse erweitert und vertieft. Eine schriftlich vorzubereitende und in einer KU-Gruppe zu haltende Katechese bietet die Möglichkeit zur persönlichen Reflexion und Einübung gemeindepädagogischer Arbeitsweisen, die beispielhaft auch für andere Bereiche kirchlicher Bildungsarbeit stehen.

Modul: Nr. 131: Pädagogik und Gemeindepädagogik / 11 CP.

Arbeitsweise: Vorlesung, begleitende Lektüre, Diskussion, Übungen.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Gottfried Adam/Rainer Lachmann (Hg.), Religionspädagogisches Kompendium, 6. Aufl., Göttingen 2003. Dies. (Hg.), Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008. Reinhold Boschki: Einführung in die Religionspädagogik, Darmstadt 2008. Wolfgang Ilg/Friedrich Schweitzer/Volker Elsenbast (Hg.): Konfirmandenarbeit in Deutschland: Empirische Einblicke - Herausforderungen – Perspektiven, Gütersloh 2009. Achim Härtner (Hg.): Unterwegs ins Leben. Arbeitshilfe für den Kirchlichen Unterricht in der Evangelisch-methodistischen Kirche, Frankfurt 2006. Friedrich Schweitzer: Postmoderner Lebenszyklus und Religion, Gütersloh 2003. Ders.: Religionspädagogik, Gütersloh 2006.

14	Grundkurs Seelsorgelehre	Eschmann	P B3 2 SWS / 4 CP
-----------	---------------------------------	-----------------	------------------------------

Kirchensoziologische Umfragen zeigen, dass der Seelsorge in der Gemeindegarbeit ein hoher Stellenwert zukommt. Dem entspricht eine nahezu unübersichtlich gewordenen Vielfalt seelsorglicher Theorien und Angebote. Um hier Orientierung zu bieten, werden in einem ersten Teil der Lehrveranstaltung theologische und humanwissenschaftliche Grundlagen zu Theorie und Praxis der Seelsorge behandelt und verschiedene aktuelle Seelsorgeansätze vorgestellt. In einem zweiten Teil beschäftigen wir uns mit ausgesuchten seelsorglichen Praxisfeldern.

Modul: Nr. 132: Grundlagen der Psychologie und Seelsorge / 10 CP.

Arbeitsformen: Beiträge vom Dozenten und von Gästen; Kurzreferate der Studierenden; Gespräch; Übungen; vorbereitende Lektüre.

Prüfung: 2-stündige Klausur oder 30-minütiges Kolloquium über den Stoff von Seelsorgelehre.

Literatur: Es wird empfohlen, sich eines der folgenden Seelsorgelehrbücher anzuschaffen und vorbereitend darin zu lesen: J. Ziemer, Seelsorgelehre, 3. Aufl., Göttingen 2008; Handbuch der Seelsorge, hrsg. von W. Engemann, 2. Aufl., Leipzig 2009; Chr. Morgenthaler, Seelsorge, Stuttgart 2009; M. Klessmann, Seelsorge. Begleitung, Begegnung, Lebensdeutung im Horizont des christlichen Glaubens. Ein Lehrbuch, 2. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2009; H. Eschmann, Theologie der Seelsorge. Grundlagen – Konkretionen – Perspektiven, 2. Aufl., Neukirchen-Vluyn 2002 (z.Zt. vergriffen, 3. Aufl. in Vorbereitung).

15	Homiletik I und Gottesdienstlehre	Eschmann	P B3 3 SWS / 4 CP
-----------	--	-----------------	------------------------------

In der Lehrveranstaltung *Homiletik I und Gottesdienstlehre* werden die theoretischen und praktischen Grundlagen des Predigens und des christlichen Gottesdienstes erarbeitet. Bei der Predigt geschieht dies zum einen in der Auseinandersetzung mit den wichtigsten gegenwärtigen Predigttheorien und Problemfeldern des Predigens, zum anderen werden konkrete Schritte auf dem Weg zur Predigt behandelt. In der Gottesdienstlehre werden die Rahmenbedingungen und die einzelnen Gestaltungselemente des Gottesdienstes unter historischen, theologischen, humanwissenschaftlichen und praktischen (Agende) Gesichtspunkten betrachtet.

Modul: Nr. 133: Grundlagen der Verkündigung in Kirche und Gesellschaft / 12 CP.

Arbeitsformen: Die Unterrichtsinhalte werden weitgehend in Gesprächsform entwickelt. Zu den Sitzungen ist jeweils vorbereitende Literatur zu lesen.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Es wird empfohlen, sich eines der folgenden Predigtlehrbücher anzuschaffen und vorbereitend darin zu lesen: A. Grözinger, Homiletik, Lehrbuch Praktische Theologie Bd. 2, Gütersloh 2008; W. Engemann: Einführung in die Homiletik, 2. Aufl., Tübingen/Basel 2002; A. Härtner/H. Eschmann: Predigen lernen. Ein Lehrbuch für die Praxis, 2. Aufl., Göttingen/Darmstadt 2008.

16	Diakonie I: Vorbereitung des Sozialpraktikums	Härtner	P B1 1 SWS / 1 CP
-----------	--	----------------	------------------------------

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit Diakonie als Thema der Theologie. Sie dient zugleich der inhaltlichen und organisatorischen Vorbereitung der Sozialpraktika, welche nach dem ersten Studiensemester geleistet werden. Die Studierenden bekommen Einblicke in verschiedene Praxisfelder inner- und außerkirchlicher Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenslagen. Hierdurch wird eine theologische Reflexion angestoßen, die nach Auftrag, Möglichkeiten und Grenzen diakonischen Handelns fragt.

Modul: Nr. 134: Diakonie und Gesellschaft / 8 CP.

Prüfungsleistung: keine.

Arbeitsweise: EKD/VEF (Hg.): Herz und Mund und Tat und Leben muß von Christo Zeugnis geben. Denkschrift zu 150 Diakonie in Deutschland, Hannover 1998. Günter Ruddat/Gerhard Schäfer (Hg.): Diakonisches Kompendium, Göttingen 2005 (zur Anschaffung empfohlen). Klaus-Dieter Kottnik/Eberhard Hauschildt (Hg.): Diakoniefibel: Grundwissen für alle, die mit Diakonie zu tun haben, Gütersloh 2008. Herbert Haslinger: Diakonie. Grundlagen für die Soziale Arbeit der Kirche, Stuttgart 2009.

17	Vorbereitung des Gemeindepraktikums und Praxis Gesprächsführung	Eschmann/ Stronk-Buncsak	P B2 1 SWS / 1 CP
-----------	--	-------------------------------------	------------------------------

In dieser Lehrveranstaltung geschieht zum einen die Organisation des Praktikums: Suche des Einsatzorts; Wahl des Arbeitsschwerpunkts; Terminabsprachen; Raster für den Praktikumsbericht etc. Ein zweiter Schwerpunkt liegt auf der Einführung in die seelsorgliche Gesprächsführung.

Modul: Nr. 135: Gemeinde und Kommunikation / 9 CP.

Arbeitsformen: Für die Organisation des Gemeindepraktikums sind für die Studierenden und die Pastor/inn/en der Einsatzstelle Informationen und Arbeitsblätter vorgesehen, die in der Lehrveranstaltung besprochen werden. **Die Studierenden sind gebeten, sich im Vorfeld Gedanken zu einem möglichen Einsatzort zu machen.** Die Einübung in die Gesprächsführung findet mit Hilfe von Fallbeispielen und Rollenspielen statt.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Für Vorbereitung des Gemeindepraktikums: Art. 206 im Diensthandbuch der Zentralkonferenz der EmK in Deutschland (dieser Ordnung hat sich die EMK der Zentralkonferenz in Mittel- und Südeuropa angeschlossen). Für Praxis Gesprächsführung: Carl R. Rogers, Therapeut und Klient, 20. Aufl., Frankfurt 1983.

18	Theorie und Praxis der Jugendarbeit: Formen der Jugendarbeit	Nägelin	W B1–3 1 SWS / 1 CP
-----------	---	----------------	--------------------------------

Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Orientierungen der Jugendarbeit: beziehungsorientiert, erlebnisorientiert, projektorientiert und ressourcenorientiert. Wie stehen die verschiedenen Ansätze zueinander, was ist ihre Bedeutung und wie können sie in der Jugendarbeit ganzheitlich für das Empowerment eingesetzt werden (evtl. mit Gastreferenten).

Modul: Nr. 141: Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: Impulse des Dozenten, Gespräch. Die insgesamt vier Seminareinheiten finden 3x montags von 18.00–19.30 Uhr (18.10; 15.11.; 17.1.) und 1x montags von 14.00 bis 19.30 Uhr (13.12.) statt.

Humanwissenschaften

19	Psychologie I	Stronk-Buncsak	P B2 2 SWS / 3 CP
-----------	----------------------	-----------------------	------------------------------

Dieser Kurs ist eine Einführung in psychologisches Denken und Verstehen. Verschiedene Ansätze therapeutischen Arbeitens werden thematisiert. Ein Verständnis von Störungen der Persönlichkeitsentwicklung wird mittels erfahrungsorientiertem Lernen im Gruppengespräch und im Rollenspiel erarbeitet.

Modul: Nr. 132: Grundlagen der Psychologie und Seelsorge / 10 CP.

Arbeitsformen: Lektüre, Referat, Gruppengespräch und Rollenspiel.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Fritz Riemann, Grundformen der Angst. Eine tiefenpsychologische Studie, 39. Aufl., München 2009.

20	Sterben und Tod – theologische, (religions-)pädagogische und literarische Aspekte	Schlenker	W B1–3 2 SWS / 2 CP
-----------	--	------------------	--------------------------------

“Der Tod geht uns nichts an, denn solange wir da sind, ist er nicht da und wenn er da ist, sind wir nicht mehr da!” – Wer diesem Satz von Epikur nicht traut, ist in diesem Seminar richtig aufgehoben! Das zentrale und existentielle Thema “Sterben und Tod” soll in diesem Seminar unter verschiedensten Aspekten bedacht und beleuchtet werden. Das Verständnis von Sterben und Tod im Alten und Neuen Testament kann ebenso Unterrichtsinhalt sein wie die Frage nach einem menschenwürdigen Sterben, nach einer kindgerechten Behandlung dieses Themas oder nach Spuren in der Literatur, die sich mit Sterben und Tod beschäftigt. Auf welche Aspekte tiefer eingegangen wird, hängt vom Interesse der Studierenden ab.

Modul: Nr. 141: Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: Seminar, Referat. Die Lehrveranstaltung wird freitags in zehn Sitzungen à 3 Unterrichtseinheiten (9:10 – 11:50 Uhr) angeboten (keine zeitliche Überschneidung mit dem biblisch-theologischen Seminar zum Hebräerbrief).

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Gutmann, Hans-Martin: Mit den Toten leben – eine evangelische Perspektive, Gütersloh 2002; Kaiser, Otto/Lohse, Eduard: Tod und Leben, Stuttgart 1977; Kittel, Gisela: Befreit aus dem Rachen des Todes. Tod und Todesüberwindung im Alten und Neuen Testament, Göttingen 1999; Schwikart, Georg: Tod und Trauer in den Weltreligionen, Gütersloh 1999; Student, Johann-Christoph (Hg.): Sterben, Tod und Trauer. Handbuch für Begleitende, Freiburg 2004; Wittkowski, Joachim (Hg.): Psychologie des Todes, Darmstadt 1990

Sprecherziehung

21	Stimmbildung (Grundkurs)	Keppler-Rau	P B1 60–90 Min. / 1 CP
-----------	---------------------------------	--------------------	-----------------------------------

Inhalt dieses Grundkurses ist es, das Zusammenspiel von Atem, Körperspannung, Artikulation und Stimmklang zu erfahren, zu erkennen und zu optimieren. Den Schwerpunkt bilden Übungen zur verbesserten Wahrnehmung des eigenen Körpers und der Atembewegungen, Übungen zur Wahrnehmung des Gegenübers und des Raumes, zur Resonanz, zur Körper-Stimmkoordination sowie zur Zwerchfellelastizität, zur reflektorischen Lüftergänzung, zur Indifferenzlage, zum Stimmsitz und zur richtigen Lautbildung.

Ziel dieses Grundkurses ist es, ein Bewusstsein für die Wirkung der eigenen Stimme zu entwickeln, deren ökonomischen Gebrauch zu erlernen – der sich u.a. in einem angenehmen Klang ausdrückt – und die Stimme flexibel und reaktionsfähig zu machen für den authentischen und damit überzeugenden Ausdruck der Sprechenden Person.

Auf Empfehlung sollte dieser Weg in den folgenden Semestern im Einzel- oder Duunterricht vertieft werden.

Modul: Nr. 135: Gemeinde und Kommunikation / 9 CP.

Arbeitsformen: Theoretische Grundlagen und praktische Übungen.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Bernhard, Barbara Maria: Sprechen im Beruf. Der wirksame Einsatz der Stimme, Wien 2003; Günther Habermann: Stimme und Sprache, 4. Auflage, Stuttgart 2003; Hamann, Claudia: Übungsprogramm für eine gesunde Stimme, 2. Auflage, München/Basel 2005; Marion Herrmann-Röttgen/Eberhard Miethe, Stimmtherapeutisches Programm. Basisübungen für die belastete oder geschädigte Stimme, Stuttgart 2000; Kristin Linklater: Die persönliche Stimme entwickeln, 3. Auflage, München 2005.

22	Gestaltendes Sprechen (Aufbaukurs) Kabarettistische Dialoge/Skette	Keppler-Rau	WP B2–3 60–90 Min. / 1 CP
-----------	---	--------------------	--------------------------------------

Mit Sketchen u.a. von Lloriot erweitern wir spielerisch die sprecherische Ausdrucksfähigkeit. Fragen zur Komik werden erörtert und experimentell ausgelotet, z.B.: was ist an einem Witz eigentlich witzig und wie inszeniert man Witziges wirksam? Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten, die die Grundkurse Stimmbildung und Gestaltendes Sprechen absolviert haben. Die Unterrichtsdauer hängt von der Teilnehmerzahl ab.

Modul: Nr. 141: Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: praktische Übung

Prüfungsleistung: keine

Literatur: Michael Maak, 1000 Wege zum guten Gag, Berlin 2007; Georg Weyers-Rojas, Das Buch, das jeder gelesen haben sollte, der wissen möchte, wie Fernsehcomedy in Deutschland wirklich funktioniert, 2009; Alle Werke guter Kabarettisten wie Lloriot, Polt, Schmidt, Valentin usw.

23	Sprecherziehung: Einzel- oder Duo-Unterricht	Keppler-Rau	WP B1-3 30-60 Min. / 1 CP
----	---	--------------------	--------------------------------------

Diese Veranstaltung orientiert sich am individuellen Bedarf der Studierenden und ist zur vertiefenden Arbeit an Atem, Stimme, Artikulation, Ausdruck, Textgestaltung und Predigtvortrag gedacht. Das Angebot richtet sich vorrangig an Studierende mit sprecherischen und/oder stimmlichen Problemen auf Empfehlung der Dozentin hin, ist aber nach Vereinbarung auch für alle Interessierten offen. Die Teilnahme ist frühestens nach Absolvieren des Grundkurses „Stimm-bildung“ möglich. Der genaue zeitliche Rahmen erfolgt nach Absprache, beträgt jedoch mindestens 30 bis maximal 60 Minuten pro Person.

Modul: Nr. 141: Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: praktische Übung

Prüfungsleistung: keine

Literatur: individuelle Empfehlungen

Unterrichtsbesprechung im Fach Sprecherziehung: Dienstag, 5.10., 14.30 Uhr, Raum E. Bei der Unterrichtsbesprechung werden Gruppeneinteilung und der genaue Stundenplan festgelegt. Interessierte für „Kabarettistische Dialoge“ und für „Einzel- und Duo-Unterricht“ werden gebeten, sich wegen der Planung vor Semesterbeginn per E-Mail bei B. Keppler-Rau zu melden.

Übersicht über die Lehrveranstaltungen im Wahlbereich im Bachelorstudiengang

2	Studium generale: Ringvorlesung Was ist der Mensch?	Voigt (für die THR), Reut- lingen University, PH- Ludwigsburg	W B1-3 1 SWS / 1 CP
6	Exegese: Urgemeinde und urchristli- che Mission nach Apostelgeschichte 1-12	Gebauer	P B2-3 2 SWS / 2 CP
7	Biblisch-theologisches Seminar: „Werft Euer Vertrauen nicht fort“ Der Hebräerbrief als Wort tröstli- cher Ermahnung	Barthel/Rose	W B2-3 1 SWS / 2 CP
18	Theorie und Praxis der Jugendar- beit: Formen der Jugendarbeit	Nägelin	W B1-3 1 SWS / 1 CP
20	Sterben und Tod – theologische, (religions-)pädagogische und literarische Aspekte	Schlenker	W B1-3 2 SWS / 2 CP
22	Gestaltendes Sprechen (Aufbaukurs) Kabarettistische Dialoge/Sketches	Keppler-Rau	WP B2-3 60-90 Min. / 1 CP
23	Sprecherziehung: Einzel- oder Duo-Unterricht	Keppler-Rau	WP B1-3 30-60 Min. / 1 CP

II. Masterstudiengang

Der Masterstudiengang setzt den erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudiengangs der Theologischen Hochschule Reutlingen oder einen formal und inhaltlich vergleichbaren Abschluss einer anderen Hochschule voraus. Im Einzelfall können zusätzliche Qualifikationen verlangt werden. Für ausländische Studierende gelten die für deutsche Hochschulen üblichen Regelungen.

Der Masterstudiengang dient dem Erwerb vertiefter Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich der wissenschaftlichen Theologie und der Humanwissenschaften sowie zusätzlicher Kompetenzen außerfachlicher und praktischer Art. Er qualifiziert für den hauptamtlichen pastoralen Dienst oder eine andere Tätigkeit in Kirche und Gesellschaft. Nach den Beschlüssen der Innenministerkonferenz und der Kultusministerkonferenz in Deutschland qualifiziert der Masterabschluss für den Zugang zum höheren Dienst in Bund und Ländern.

Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen

1	Studium generale: Ringvorlesung Was ist der Mensch?	Voigt (für die THR), Reutlingen University, PH-Ludwigsburg	W M1–2 1 SWS / 1 CP
----------	--	---	--------------------------------

Die *Reutlingen University*, die *Pädagogische Hochschule Ludwigsburg* und die *Theologische Hochschule Reutlingen* setzen die im Rahmen des gemeinsam veranstalteten *studium generale* im SoSe 2010 begonnene Ringvorlesung im WS 2010/11 fort. Das Thema „Was ist der Mensch?“ soll aus der Sicht verschiedener Wissenschaften betrachtet werden. Im WS 2010/11 werden die Disziplinen Informatik, Theologie, Jurisprudenz und Pädagogik mit jeweils einer Vorlesung zum Zuge kommen. Ferner ist eine kulturelle Veranstaltung mit einschlägigem Thema geplant (evtl. ein Film-Abend). Die abschließende, interdisziplinär besetzte Podiumsdiskussion findet am 20. Januar 2011 in der Theologischen Hochschule Reutlingen statt; die anderen Veranstaltungen in der *Reutlingen University* in Gebäude 9, großer Hörsaal. Veranstaltungstermine sind voraussichtlich: Do, 21.10., 11.11., 18.11., 2.12., jeweils 18:00 c.t.

Modul: Nr. 242: Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Podiumsdiskussion.

Prüfungsleistung: keine; zur Anrechnung der Lehrveranstaltung als „Veranstaltung nach Wahl aus dem Studienschwerpunkt“ auf die Fachbereiche „Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Philosophie“ oder „Praktische Theologie“ mit 2 CP (s. Modul Nr. 250) ist ein Paper mit 15.000 Zeichen zu schreiben.

2	Sozietät zur Masterarbeit	Härtner (Organisation) alle Dozierende	P M2 0,5 SWS / 1 CP
----------	----------------------------------	---	--------------------------------

Die interdisziplinäre Sozietät bietet Gelegenheit, Fragestellungen und erste Resultate der Master-Arbeit mit Dozierenden und Mitstudierenden zu besprechen. Eine konstituierende Sitzung fand bereits im vergangenen Sommersemester statt. Das erste Treffen im Wintersemester dient dem allgemeinen Austausch zum jeweiligen Stand der Arbeiten. In den weiteren Sitzungen werden jeweils einzeln die Themen der zu verfassenden Arbeiten mit Hilfe einer schriftlichen Vorlage (ca. 3-4 Seiten) vorgestellt und diskutiert (Termine: siehe Wochenplan der Lehrveranstaltungen).

Modul: Nr. 250: Masterarbeit und Studienschwerpunkt / 24 CP.

Arbeitsformen: Referate und Erfahrungsberichte der Studierenden; Diskussion.

Themenbereich 1: Biblische Sprachen und Theologie

Neues Testament

3	Theologie des Neuen Testaments I	Gebauer	P M1–2 2 SWS / 3 CP
----------	---	----------------	--------------------------------

Die Lehrveranstaltung greift die Christologie und die Soteriologie als die beiden großen, zentralen Themen des Neuen Testaments auf. Dabei geht es im ersten Teil der Vorlesung schwerpunktmäßig um die Erfassung und Entfaltung der genannten Themen im Blick auf den irdischen Jesus, die Urgemeinde und Paulus. Teil zwei (im Sommersemester 2011) wird sich über die Weiterbeschäftigung mit Paulus hinaus auf die johanneische Theologie konzentrieren.

Modul: Nr. 212: Theologie des Neuen Testaments / 11 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion auf der Grundlage häuslicher Lektüre.

Prüfungsleistung: keine (Klausur über den Stoff von Theologie des NT I und II am Ende des Sommersemesters 2011).

Literatur: Basisliteratur: U. Schnelle, Theologie des Neuen Testaments, Göttingen 2007 - darüber hinaus: F. Hahn, Theologie des Neuen Testaments, Band I: Die Vielfalt des Neuen Testaments. Theologiegeschichte des Urchristentums, Tübingen 2002; Band II: Die Einheit des Neuen Testaments. Thematische Darstellung, Tübingen 2002; U. Wilckens, Theologie des Neuen Testaments, Band II: Die Theologie des Neuen Testaments als Grundlage kirchlicher Lehre, Teilband 1: Das Fundament, Neukirchen-Vluyn 2007; Teilband 2: Der Aufbau, Neukirchen-Vluyn 2009; G. Hörster, Theologie des Neuen Testaments. Studienbuch, Wuppertal 2004; M. Karrer, Jesus Christus im Neuen Testament, GNT 11, Göttingen 1998.

4	Exegese: Urgemeinde und urchristliche Mission nach Apostelgeschichte 1-12	Gebauer	WP M1–2 2 SWS / 2 CP
----------	--	----------------	---------------------------------

Die Entstehung der Jerusalemer Urgemeinde, ihr Leben und die von Jerusalem ausgehende Mission sind die Themen dieser Vorlesung. Behandelt werden die ersten 12 Kapitel der Apostelgeschichte. Relevant sind die Inhalte dieser Exegese unter anderem für die folgenden Bereiche/Themen der Theologie: Fundamentale Inhalte der (ur)christlichen Verkündigung, Ekklesiologie, Pneumatologie, Mission, Wirken Gottes in der Geschichte.

Modul: Nr. 213: Biblische Exegese und Hermeneutik / 6 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Diskussion.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: W. Eckey, Die Apostelgeschichte, Band 1, Neukirchen-Vluyn 2000; J. Jervell, Die Apostelgeschichte, KEK 3, Göttingen ^{17/1}1998; R. Pesch, Die Apostelgeschichte, EKK V/1, Zürich/Neukirchen-Vluyn, 1986; J. Roloff, Die Apostelgeschichte, NTD 5, 1981; G. Schneider, Die Apostelgeschichte, HThK, Freiburg/Br. 1980/1982.

Biblische Theologie

5	Biblische Hermeneutik	Barthel/Gebauer	P M1–2 2 SWS / 4 CP
----------	------------------------------	------------------------	--------------------------------

Biblische Hermeneutik ist die Lehre vom Verstehen der Bibel. Ihre Grundfrage wird bereits in der Bibel selbst laut: „Verstehst du auch, was du liest?“ (Apg 8,30). Angesichts eines erstarken Fundamentalismus auf der einen und einer wachsenden Beliebtheit im Umgang mit der Schrift auf der anderen Seite wird die Frage nach einem angemessenen, zugleich text- und zeitgemäßen Verständnis der Schrift zu einer Überlebensfrage der Christenheit. Das Seminar sucht in Auseinandersetzung mit klassischen und zeitgenössischen Entwürfen und Problemstellungen biblischer Hermeneutik nach Antworten auf die Frage nach dem rechten Verstehen der Bibel. Ansätze dazu finden sich schon in der Bibel selbst, besonders im Umgang des Neuen mit dem Alten Testament. Weitere Themen werden sein: die altkirchliche Lehre vom mehrfachen Schriftsinn, die Hermeneutik des rabbinischen Judentums; die christozentrische Bibelauslegung Luthers und der Reformatoren, das Bibelverständnis John Wesleys und des Methodismus und die historisch-kritische Bibelauslegung, außerdem neuere Entwürfe wie tiefenpsychologische, feministische, literaturwissenschaftliche und rezeptionsästhetische Bibelauslegung, nicht zuletzt auch das Bibelverständnis des modernen Fundamentalismus und Evangelikalismus. Geplant ist eine Blockveranstaltung mit einem jüdischen Religionswissenschaftler zur Einführung in die jüdische Bibelauslegung.

Modul: Nr. 213: Biblische Exegese und Hermeneutik / 6 CP.

Arbeitsformen: Seminar mit Vorlesungen, Lektüreaufgaben, Referat oder Paper.

Prüfungsleistung: Schriftlich ausgearbeitetes Referat (30.000 Zeichen).

Literatur: Egbert Ballhorn / Georg Steins (Hg.): Der Bibelkanon in der Bibelauslegung. Beispiele exegesen und Methodenreflexion, Stuttgart u.a. 2007; James Barr: Fundamentalismus, München 1981; Biblische Hermeneutik, JBTh 12, 1997; Christoph Dohmen: Die Bibel und ihre Auslegung, München ³2006 (gut geeignet zur ersten Einführung); ders. / Günter Stemberger: Hermeneutik der Jüdischen Bibel und des Alten Testaments (KStTh I, 2), Stuttgart u.a. 1996; Eugen Drewermann: Tiefenpsychologie und Exegese I-II, Olten ⁶2001 (Sonderausgabe); Antonius H. J. Gunneweg: Vom Verstehen des Alten Testaments. Eine Hermeneutik (GAT 5), Göttingen ²1997; Ulrich H. J. Körtner: Der inspirierte Leser. Zentrale Aspekte biblischer Hermeneutik, Göttingen 1994; ders.: Einführung in die theologische Hermeneutik, Darmstadt 2006; Gerhard Maier: Biblische Hermeneutik, Haan ⁵2005; Manfred Oeming: Biblische Hermeneutik. Eine Einführung, Darmstadt ²2007; Hans Weder: Neutestamentliche Hermeneutik, Zürich 1989; Peter Stuhlmacher: Vom Verstehen des Neuen Testaments. Eine Hermeneutik (GNT 6), Göttingen ²1986; Siegfried Zimmer: Gefährdet die Bibelwissenschaft den Glauben? Klärung eines Konflikts, Göttingen ²2007.

6	Biblisch-theologisches Seminar: „Werft Euer Vertrauen nicht fort“ – Der Hebräerbrief als Wort tröstlicher Ermahnung	Barthel/Rose	W M1–2 1 SWS / 2 CP
----------	--	---------------------	--------------------------------

Der Hebräerbrief ist eine „ausbündige gelehrte Epistel, die vom Priestertum Christi meisterlich und gründlich aus der Schrift redet, dazu das Alte Testament fein und reichlich ausleget“. So lobt Martin Luther den Hebräer-„Brief“. Der Autor ad Hebraeos bezeichnet sein Schriftstück als *logos tēs paraklēos* (13,22). Dies ist der Terminus Technicus für die Synagogenpredigt (vgl. Apg 13,15ff). In schriftgelehrter und eigenständiger Auslegung des Ersten Testaments entfaltet er Gottes Reden „einst zu den Vätern durch die Propheten und in dieser Endzeit zu uns durch den Sohn“ (1,1f.). Im sog. „Logos teleios“ (E. Käsemann) entfaltet er in 7,1–10,18 das im Hohenpriestertum Jesu geschenkte Heil vor dem Hintergrund der Verheißungen Gottes an Israel. Immer wieder zieht er aus den christologischen Grundlegungen (vgl. auch 3,1-6; 6,17-20) die Konsequenzen für die Gemeinde (z.B. 3,14; 6,11f; 10,19ff). Zuspruch und Anspruch wechseln sich ab.

Das biblisch-theologische Seminar befasst sich im Wintersemester mit den grundlegenden Einleitungsfragen und der Christologie des Hebräerbriefes. Dabei wird untersucht, welche Schlussfolgerungen der Autor ad Hebraeos aus den theologischen Grundlegungen im Hinblick auf die Situation der Adressaten zieht. Die vielfältigen Bezugnahmen auf das Erste Testament eröffnen exemplarisch Einblicke in das urchristlich-hellenistische Verständnis der „Schrift“.

Prof. Dr. Christian Rose ist Prälat der Evangelischen Landeskirche in Württemberg und früherer Rektor der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Er arbeitet derzeit an einem Kommentar zum Hebräerbrief für die Reihe „Die Botschaft des Neuen Testaments“.

Modul: Nr. 242: Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsformen: Seminar mit begleitender Lektüre eines Kommentars und vorbereitender Übersetzung der Texte. Die Lehrveranstaltung wird in vier Blöcken von ca. 4 Stunden angeboten (22.10., 21.1., 28.1.: jeweils 8:00–13:00 Uhr; 3.11.: 14:00–18:00 Uhr; keine zeitliche Überschneidung mit dem religionspädagogischen Seminar zu Sterben und Tod).

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Kommentare: K. Backhaus (RNT), Regensburg 2009; E. Gräßer (EKK 17), 3 Bände, Neukirchen 1990; 1993; 1997; H. Hegermann (ThHK 16), Leipzig 1988; M. Karrer (ÖTK 20), 2 Bände, Gütersloh/Würzburg 2002/2008; F. Laub (SKK.NT 14); Stuttgart 1988; E. Riggenbach (KNT 14), Wuppertal 1987 (= Leipzig 1922); G. Schunack (ZBK.NT 14), Zürich 2002; H.-F. Weiß (KEK 13), Göttingen 1991.

Artikel/Aufsätze/Monografien: J. Frey: Die alte und die neue διαθήκη nach dem Hebräerbrief, in: F. Avemarie/H. Lichtenberg (Hg.) Bund und Tora, Tübingen (WUNT 92), 263-310; E. Gräßer: Mose und Jesus. Zur Auslegung von Hebr 3,1-6 (1984), in: ders.: Der Alte Bund im Neuen (WUNT 35), Tübingen 1985, 290-311; O. Hofius: Der Vorhang vor dem Thron Gottes (WUNT 14), Tübingen 1972; E. Käsemann: Das wandernde Gottesvolk (FRLANT 55), Göttingen 1961; Th. Knöppler: Sühne im Neuen Testament (WMANT 88), Neukirchen 2001; F. Laub: Bekenntnis und Auslegung (BU 15), Regensburg 1980; W. R. G. Loader: Sohn und Hoherpriester (WMANT 35), Neukirchen 1981; H. Löhr: Umkehr und Sünde im Hebräerbrief (BZNW 73), Berlin 1994; Chr. Rose: Verheißung und Erfüllung, in: BZ 33 (1989) 60-80.178-191; ders.: Art. »Hebräerbrief«, in: Calwer Bibellexikon (2003), 519f.; A. Vanhoye: Art. »Hebräerbrief«, in: TRE 14 (1985) 494-505.

Themenbereich 2: Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Philosophie

Systematische Theologie (Dogmatik und Ethik)

7	Themen zeitgenössischer Theologie: Anthropologie	Nausner	P M1–2 2 SWS / 5 CP
----------	---	----------------	--------------------------------

In Abstimmung mit der parallelen Philosophie-Veranstaltung und parallel zur Ringvorlesung der drei Reutlinger Hochschulen zum Thema „Was ist der Mensch?“ (2010/2011) bietet diese Lehrveranstaltung die Gelegenheit, sich nach Lektüre einiger Texte zur Anthropologie aus der Theologiegeschichte mit der Frage eines christlichen Menschenbildes vor der Herausforderung gegenwärtiger Fragestellungen in Philosophie, Psychologie, Soziologie, Ökonomie etc. auseinanderzusetzen.

Modul: Nr. 223: Themen zeitgenössischer Theologie und Philosophie / 8 CP.

Arbeitsformen: Seminar, Referat.

Prüfungsleistung: Hausarbeit oder schriftlich ausgearbeitetes Referat (45.000 Zeichen; 30.000 Zeichen bei entsprechender Vorleistung in der Lehrveranstaltung).

Literatur: Ulrike Bail/Gerlinde Baumann/Isa Breitmaier (Hrsg.), Körperkonzepte im Ersten Testament. Aspekte einer feministischen Anthropologie, Stuttgart 2003; Erwin Dirscherl/Christoph Dohmen/Rudolf Englert/Bernhard Laux, In Beziehung leben. Theologische Anthropologie, Freiburg 2008; Hermann Fischer, Anthropologie als Thema der Theologie, Göttingen 1978; Wolfhart Pannenberg, Anthropologie. Anthropologie in theologischer Perspektive, Göttingen 1983; Albert Raffelt, Anthropologie und Gottebenbildlichkeit. System und Subjekt, Freiburg 1981; Eckhart Reinmuth, Anthropologie im Neuen Testament, Tübingen 2006; Wolfgang Schoberth, Einführung in die theologische Anthropologie, WBG 2006; Jürgen von Oorschot/Markus Iff (Hrsg.), Der Mensch als Thema theologischer Anthropologie, Neukirchen 2010; Hans Walter Wolff, Anthropologie des Alten Testaments, München 1973.

Philosophie

8	Philosophie: Anthropologie als philosophische Disziplin	Voigt	P M1–2 2 SWS / 3 CP
----------	--	--------------	--------------------------------

In Abstimmung mit der Lehrveranstaltung „Themen zeitgenössischer Theologie“ hat dieses Seminar dreierlei Ziele: (1) Klassische Positionen der philosophischen Anthropologie (Scheler, Plessner, Gehlen, u.a.) sollen erarbeitet und vorgestellt werden, (2) die Frage, ob im Entstehen begriffene Wissenschaften und neuere wissenschaftliche Hypothesen ein verändertes Menschenbild erforderlich machen, soll diskutiert werden, (3) die Anthropologie soll als Disziplin in ihrer Geschichte und ihrer Funktion im Rahmen anderer Disziplinen betrachtet werden (löst Anthropologie etwa Metaphysik und Theologie ab?).

Modul: Nr. 223: Themen zeitgenössischer Theologie und Philosophie / 8 CP.

Arbeitsformen: Seminar.

Prüfungsvorleistung: Schriftlich ausgearbeitetes Referat (15.000 Zeichen).

Literatur: Hans Lenk: Das flexible Vielfachwesen. Einführung in die moderne philosophische Anthropologie zwischen Bio-, Techno- und Kulturwissenschaften, Weilerswist 2010.

Themenbereich 3: Praktische Theologie und Humanwissenschaften

Praktische Theologie

9	Erwachsenenbildung mit Erwachsenenkatechese	Härtner	P M1–2 2 SWS / 5 CP
----------	--	----------------	--------------------------------

In den Theorieeinheiten werden grundlegende didaktische und methodische Aspekte kirchlicher Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt im mittleren Erwachsenenalter bedacht. Ausgegangen wird dabei von einer lebens- und erfahrungsbezogenen Religionsdidaktik, die in der Vorbereitung, Durchführung und Auswertung von Erwachsenenkatechesen kritisch erprobt wird. Eine Besonderheit dieser Lehrveranstaltung ist die gezielte Förderung studentischer Zusammenarbeit: Die Katechesen werden in Teamarbeit vorbereitet, im Rahmen einer Gemeindeveranstaltung gemeinsam durchgeführt (Teamteaching) und in der Studiengruppe gemeinsam ausgewertet.

Modul: Nr. 233: Erwachsenenbildung / 5 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung, Gastreferenten, Lektüre, Diskussion, Exkursion, Referate, Arbeitsgruppen.

Prüfungsleistung: gehaltene Katechese (Lehrprobe, Teamteaching) mit schriftlichen Vorarbeiten (30.000 Zeichen je Katechese) und Auswertung in der Semestergruppe.

Literatur: Gottfried Adam e.a. (Hg.): Bibeldidaktik. Ein Lese- und Studienbuch, Münster ³2009; Dies. (Hg.): Neues Gemeindepädagogisches Kompendium, Göttingen 2008; Thomas Bornhauser: Gott für Erwachsene, 2. Aufl., Stuttgart u.a. 2002; Godwin Lämmermann e.a. (Hg.): Bibeldidaktik in der Postmoderne, Stuttgart u.a. 1999; Karl Ernst Nipkow: Bildung als Lebensbegleitung und Erneuerung, Gütersloh 2000; Tim Schramm: Die Bibel ins Leben ziehen. Bewährte „alte“ und faszinierende neue Methoden lebendiger Bibelarbeit, Stuttgart u.a. 2003; Friedrich Schweitzer/Wolfgang Lück: Religiöse Bildung Erwachsener, Stuttgart u.a. 1999; Jürgen Wittpoth: Einführung in die Erwachsenenbildung, Stuttgart ³2009.

10	Homiletik und Kasuallehre (inkl. Predigtanalyse)	Eschmann	P M1–2 2 SWS / 5 CP
-----------	---	-----------------	--------------------------------

Die sich über zwei Semester erstreckende Lehrveranstaltung dient zum einen dem Besprechen und Analysieren einer in einem Gemeindegottesdienst gehaltenen Predigt zu einem vorgegebenen Bibeltext (nur M2). Daneben werden die Amtshandlungen (Kasualien) der Kirchen wie Taufe, Einsegnung, Gliederaufnahme, Trauung und Beerdigung und die Feier des Abendmahls unter historischen, theologischen, humanwissenschaftlichen und praktischen Gesichtspunkten behandelt (M1 und M2).

Modul: Nr. 234: Verkündigung und Kasuallehre / 10 CP.

Arbeitsformen: Impulse des Dozenten, Gruppenarbeit, Gespräch. Die Predigt wird in einer Gemeinde in Reutlingen oder Umgebung gehalten und direkt nach dem Gottesdienst mit Gemeindegliedern und den Teilnehmern der Lehrveranstaltung besprochen. Eine zweite Besprechung (Predigtanalyse) findet in der Semestergruppe in der Theologischen Hochschule statt. Abgabetermin der Predigt mit den Vorarbeiten ist spätestens am Montag vor dem Gottesdienst.

Prüfungsleistung (nur M2): gehaltene Predigt mit schriftlichen Vorarbeiten (45.000 Zeichen, ohne Predigtmanuskript) und Auswertung. →

Literatur: Besprechungsgrundlage und Beschreibung des Verfahrens der Predigtanalyse vgl. A. Härtner/H. Eschmann, Predigen lernen. Ein Lehrbuch für die Praxis, 2. Aufl., Göttingen/Darmstadt 2008, S. 155–173. Zum Bereich der Kasualien: C. ALBRECHT: Kasualtheorie. Geschichte, Bedeutung und Gestaltung kirchlicher Amtshandlungen, Tübingen 2006; Kristian Fechtner: Kirche von Fall zu Fall, Kasualpraxis in der Gegenwart, Gütersloh 2003; Chr. GRETHLEIN, Grundinformation Kasualien. Kommunikation des Evangeliums an Übergängen des Lebens, Göttingen 2007; E. WINKLER: Tore zum Leben. Taufe, Konfirmation, Trauung, Bestattung, Neukirchen-Vluyn 1995.

11	Spezielle Homiletik	Härtner	P M1–2 2 SWS / 4 CP
-----------	----------------------------	----------------	--------------------------------

In Ergänzung zu den Lehrveranstaltungen der allgemeinen Homiletik mit dem Schwerpunkt Verkündigung im Gottesdienst geht es in dieser Lehrveranstaltung um situationsgebundene Verkündigung, die zumeist außerhalb eines gottesdienstlichen Rahmens geschieht. Unterschiedlichste Anlässe und Formen der Verkündigung werden in dieser Lehrveranstaltung mit experimentellem Charakter ihren Platz finden und auch praktisch erprobt werden können. Kommunikationswissenschaftliche Theorieansätze sowie Fachleute aus dem Bereich der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit werden uns wichtige Impulse dafür geben können, die verschiedenen Verkündigungsbeiträge evangeliums- und situationsgemäß zu gestalten. Bei aufwändigen Projekten ist nach Absprache Teamarbeit möglich.

Modul: Nr. 234: Verkündigung und Kasuallehre / 10 CP.

Arbeitsformen: Vorlesung und Übungen; vorbereitende Lektüre; Diskussion. Zu erstellen und zu präsentieren ist ein Verkündigungsbeitrag mit schriftlichen Vorarbeiten, beispielsweise aus den Bereichen: Kasualpredigt, evangelistische Predigt, Rundfunkansprache, Videoclip, Diameditation, Internet-Site, Zeitungsbeitrag, bildnerische oder darstellende Gestaltung, Liedkomposition.

Prüfungsvorleistung: Gehaltener Verkündigungsbeitrag mit schriftlichen Vorarbeiten (30.000 Zeichen) und Auswertung in der Semestergruppe.

Literatur: Wilfried Engemann: Einführung in die Homiletik, Tübingen/Basel 2002; Kristian Fechtner: Kirche von Fall zu Fall, Kasualpraxis in der Gegenwart, Gütersloh 2003; Wilhelm Gräb, Sinn fürs Unendliche. Religion in der Mediengesellschaft, Gütersloh 2002; Christian Grethlein, Kommunikation des Evangeliums in der Mediengesellschaft, Leipzig 2003; Albrecht Grözingen, Homiletik, Lehrbuch Praktische Theologie Bd. 2, Gütersloh 2008; Gerd Theißen, Zeichensprache des Glaubens, Gütersloh 1994; Friedemann Schulz von Thun, Miteinander reden 1-3, Augsburg 2000; Charlotte Magin/Helmut Schwier: Kanzel, Kreuz und Kamera. Impulse für Gottesdienst und Predigt, Leipzig 2005; Fabian Vogt: Predigen als Erlebnis. Narrative Verkündigung, Neukirchen-Vluyn 2010.

12	Theorie und Praxis der Jugendarbeit: Formen der Jugendarbeit	Nägelin	W M1–2 1 SWS / 1 CP
-----------	---	----------------	--------------------------------

Es erfolgt eine Auseinandersetzung mit verschiedenen Orientierungen der Jugendarbeit: beziehungsorientiert, erlebnisorientiert, projektorientiert und ressourcenorientiert. Wie stehen die verschiedenen Ansätze zueinander, was ist ihre Bedeutung und wie können sie in der Jugendarbeit ganzheitlich für das Empowerment eingesetzt werden (evtl. mit Gastreferenten).

Modul: Nr. 141: Wahlmodul / 10 CP.

Arbeitsformen: Impulse des Dozenten, Gespräch. Die insgesamt vier Seminareinheiten finden 3x montags von 18.00–19.30 Uhr (18.10; 15.11.; 17.1.) und 1x montags von 14.00 bis 19.30 Uhr (13.12.) statt.

Humanwissenschaften

13	Blockseminar Psychopathologie	Stronk-Bunscak/ Eschmann/Gastreferenten	P M1–2 1 SWS / 1 CP
-----------	--------------------------------------	--	--------------------------------

In dem zweitägigen Blockseminar werden die Grundlagen psychischer Gesundheit und Krankheit thematisiert und die verschiedenen psychiatrischen Krankheitsbilder und deren Therapiemöglichkeiten vorgestellt. Es sollen in diesem Zusammenhang auch ganz praktische Fragen aufgeworfen und beantwortet werden, die im Dienst als Verantwortliche in der Gemeinde auftreten könnten.

Modul: Nr. 231: Psychologie und Seelsorge im pastoralen Kontext / 5 CP.

Arbeitsformen: Impulsreferate, Gruppenarbeit und Diskussion.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: J. Blattner/Balthasar Gareis/Alfred Plewa (Hg.): Handbuch der Psychologie für die Seelsorge, 1993; K. Dörner/U. Plog: Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie/Psychotherapie, 5. Aufl., Bonn 2010.

14	Sterben und Tod – theologische, (religions-)pädagogische und literarische Aspekte	Schlenker	W M1–2 2 SWS / 2 CP
-----------	--	------------------	--------------------------------

“Der Tod geht uns nichts an, denn solange wir da sind, ist er nicht da und wenn er da ist, sind wir nicht mehr da!” – Wer diesem Satz von Epikur nicht traut, ist in diesem Seminar richtig aufgehoben! Das zentrale und existentielle Thema “Sterben und Tod” soll in diesem Seminar unter verschiedensten Aspekten bedacht und beleuchtet werden. Das Verständnis von Sterben und Tod im Alten und Neuen Testament kann ebenso Unterrichtsinhalt sein wie die Frage nach einem menschenwürdigen Sterben, nach einer kindgerechten Behandlung dieses Themas oder nach Spuren in der Literatur, die sich mit Sterben und Tod beschäftigt. Auf welche Aspekte tiefer eingegangen wird, hängt vom Interesse der Studierenden ab.

Modul: Nr. 242: Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsformen: Seminar, Referat. Die Lehrveranstaltung wird freitags in zehn Sitzungen à 3 Unterrichtseinheiten (9:10 – 11:50 Uhr) angeboten (keine zeitliche Überschneidung mit dem biblisch-theologischen Seminar zum Hebräerbrief).

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Gutmann, Hans-Martin: Mit den Toten leben – eine evangelische Perspektive, Gütersloh 2002; Kaiser, Otto/Lohse, Eduard: Tod und Leben, Stuttgart 1977; Kittel, Gisela: Befreit aus dem Rachen des Todes. Tod und Todesüberwindung im Alten und Neuen Testament, Göttingen 1999; Schwikart, Georg: Tod und Trauer in den Weltreligionen, Gütersloh 1999; Student, Johann-Christoph (Hg.): Sterben, Tod und Trauer. Handbuch für Begleitende, Freiburg 2004; Wittkowski, Joachim (Hg.): Psychologie des Todes, Darmstadt 1990

Sprecherziehung und Rhetorik

15	Rhetorik I (Grundkurs)	Keppler-Rau	P M1–2 1–2 SWS / 1CP
-----------	-------------------------------	--------------------	---------------------------------

Im Hinblick auf Predigt und andere Rede- und Gesprächsaufgaben in der Gemeinde werden wir in diesem Grundkurs das freie Reden üben. Theoretische Grundlagen zur Wirkungsgeschichte der Rhetorik und zu unterschiedlichen rhetorischen Modellen, sowie zu Gattungen, Überzeugungsmitteln und Produktionsstadien der Rede werden der praktischen Übung vorangestellt. Nach bewährten Gliederungs- und Argumentationsschemata werden kurze Reden konzipiert und vorgetragen. Da aber Wirkung und Erfolg einer Rede und eines Gesprächs nicht allein von Aufbau und Inhalt abhängen, sondern auch maßgeblich von deren Präsentation, werden wir die non-verbale Ausdrucksmittel des Redners/der Rednerin studieren und Übungen zu deren Verbesserung machen. Reflektiert wird immer auch die Möglichkeit des Missbrauchs der Redekunst zur Überredung und Machtausübung, wenn dem Redner die „tadellose Gesinnung“ fehlt, die bereits Cato für den Redner eingefordert hat. Zusätzlich erfordert die Rolle des Redners im pastoralen Dienst neben der Kenntnis von Rede- und Gesprächstechniken auch eine bestimmte Form des äußeren Auftretens, das von den privaten Vorlieben des Redners/der Rednerin abweichen kann. Einen Zugang zu den Erfordernissen einer übernommenen Rolle zu meistern, wird deshalb ebenfalls Unterrichtsinhalt sein und soll exemplarisch in der Rolle des Gesprächsleiters in einer kontroversen Diskussion erprobt werden. Diese Veranstaltung wird für alle M1 Studenten empfohlen.

Modul: Nr. 234: Verkündigung und Kasuallehre / 10CP.

Arbeitsformen: Theorie und Übungen.

Prüfungsleistung: keine.

Literatur: Karl-Heinz Göttert: Einführung in die Rhetorik: Grundbegriffe – Geschichte – Rezeption, UTB Stuttgart 2009; Langer, I., Schulz von Thun, F., Tausch, R.: Sich verständlich ausdrücken, Ernst Reinhardt Verlag München, Basel (8) 2006; Gert Ueding: Klassische Rhetorik, H.C. Beck Verlag München 2005.

16	Gestaltendes Sprechen (Aufbaukurs) Kabarettistische Dialoge/Skette	Keppler-Rau	W M1–2 60–90 Min. / 1 CP
-----------	---	--------------------	-------------------------------------

Mit Sketchen u.a. von Lorient erweitern wir spielerisch die sprecherische Ausdrucksfähigkeit. Fragen zur Komik werden erörtert und experimentell ausgelotet, z.B.: was ist an einem Witz eigentlich witzig und wie inszeniert man Witziges wirksam? Die Veranstaltung ist offen für alle Interessierten, die die Grundkurse Stimmgebung und Gestaltendes Sprechen absolviert haben. Die Unterrichtsdauer hängt von der Teilnehmerzahl ab.

Modul: Nr. 242: Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsformen: praktische Übung

Prüfungsleistung: keine

Literatur: Michael Maak, 1000 Wege zum guten Gag, Berlin 2007; Georg Weyers-Rojas, Das Buch, das jeder gelesen haben sollte, der wissen möchte, wie Fernsehcomedy in Deutschland wirklich funktioniert, 2009; Alle Werke guter Kabarettisten wie Lorient, Polt, Schmidt, Valentin usw.

17	Sprecherziehung: Einzel- oder Duo-Unterricht	Keppler-Rau	W M1–2 30–60 min / 1 CP
----	---	--------------------	------------------------------------

Diese Veranstaltung orientiert sich am individuellen Bedarf der Studierenden und ist zur vertiefenden Arbeit an Atem, Stimme, Artikulation, Ausdruck, Textgestaltung und Predigtvortrag gedacht. Das Angebot richtet sich vorrangig an Studierende mit sprecherischen und/oder stimmlichen Problemen auf Empfehlung der Dozentin hin, ist aber nach Vereinbarung auch für alle Interessierten offen. Die Teilnahme ist frühestens nach Absolvieren des Grundkurses Atem und Stimme möglich. Der genaue zeitliche Rahmen erfolgt nach Absprache, beträgt jedoch mindestens 30 bis maximal 60 Minuten pro Person.

Modul: Nr. 242: Wahlmodul / 6 CP.

Arbeitsformen: praktische Übung

Prüfungsleistung: keine

Literatur: individuelle Empfehlungen

Unterrichtsbesprechung im Fach Sprecherziehung: Dienstag, 5.10., 14.30 Uhr, Raum E. Bei der Unterrichtsbesprechung werden Gruppenaufteilung und der genaue Stundenplan festgelegt. Interessierte für „Kabarettistische Dialoge“ und für „Einzel- und Duo-Unterricht“ werden gebeten, sich wegen der Planung vor Semesterbeginn per E-Mail bei B. Keppler-Rau zu melden.

Übersicht über die Lehrveranstaltungen im Wahlpflichtbereich im Masterstudiengang

1	Studium generale: Ringvorlesung Was ist der Mensch?	Voigt (für die THR), Reutlingen University, PH-Ludwigsburg	W M1–2 1 SWS / 1 CP
4	Exegese: Urgemeinde und urchristliche Mission nach Apostelgeschichte 1-12	Gebauer	WP M1–2 2 SWS / 2 CP
6	Biblisch-theologisches Seminar: „Werft Euer Vertrauen nicht fort“ – Der Hebräerbrief als Wort tröstlicher Ermahnung	Barthel/Rose	W M1–2 1 SWS / 2 CP
12	Theorie und Praxis der Jugendarbeit: Formen der Jugendarbeit	Nägelin	W M1–2 1 SWS / 1 CP
14	Sterben und Tod – theologische, (religions-)pädagogische und literarische Aspekte	Schlenker	W M1–2 2 SWS / 2 CP
16	Gestaltendes Sprechen (Aufbaukurs) Kabarettistische Dialoge/Skette	Keppler-Rau	W M1–2 60–90 Min. / 1 CP
17	Sprecherziehung: Einzel- oder Duo-Unterricht	Keppler-Rau	W M1–2 30–60 min / 1 CP

Theologische Hochschule Reutlingen Staatlich anerkannte Fachhochschule der Evangelisch-methodistischen Kirche

Friedrich-Ebert-Straße 31 | D-72762 Reutlingen
Tel.: 07121 / 9259-0

-12: Sekretariat Frau Fix
-13: Sekretariat Frau Funk
-14: Fax

www.th-reutlingen.de
info@th-reutlingen.de

Dozierende

Prof. Dr. Jörg Barthel (Rektor): Altes Testament und Biblische Theologie

Prof. Dr. Holger Eschmann (Studienleiter): Praktische Theologie

Prof. Dr. Roland Gebauer (Prorektor): Neues Testament und Biblische Theologie

Prof. Achim Härtner M.A.: Praktische Theologie

Prof. Dr. Michael Nausner: Systematische Theologie

Prof. Dr. Ulrike Schuler: Kirchengeschichte, Methodismus und Ökumenik

Prof. Christof Voigt M.A.: Philosophie und Biblische Sprachen

Pastor Stefan Herb: Pastoraltheologie

Berenike Keppler-Rau: Sprecherziehung und Rhetorik

Claudia Schlenker: Pädagogik

Cornelia Stronk-Buncsak: Psychologie

Gelebter Glaube – befreites Denken – tätige Liebe.